

# Zusammenfassung

## Allgemeines:

Im Zeitraum vom 20.04. – 30.04.16 führte das Linzer Sozialforschungsinstitut Public Opinion GmbH eine vom Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport in Auftrag gegebene Onlinebefragung bei rund 26.000 österreichischen Milizsoldaten durch. Als Grundgesamtheit wurden alle befristet Beorderten, unbefristet Beorderten sowie „am Arbeitsplatz Gesperrten“ herangezogen und schriftlich zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Insgesamt nahmen daran 6.833 Personen teil; davon waren 1.532 befristet beordert und 5.301 unbefristet beordert bzw. am Arbeitsplatz gesperrt. Die Rücklaufquote betrug insgesamt 26,65 Prozent.

Von den 6.833 teilnehmenden Personen waren 5.301 (= ca. 34%) unbefristet Beordnete bzw. Gesperrte und 1.532 (= ca. 15%) befristet Beordnete.

Ca. 58% aller Milzoffiziere, ca. 41% aller Milizunteroffiziere und ca. 32% aller Milizmannschaften haben an der Befragung teilgenommen.

Im Zuge der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und der besonderen Dringlichkeit wurde seitens des BMLVS/EVb alle relevanten Stellen des Ressorts eingebunden. Die trotz engem Zeitkorsett vergleichsweise hohe Rücklaufquote ist v.a. dieser konzertierten Aktion (Fragenabstimmung, begleitende Öffentlichkeitsmaßnahmen, Adressenverwaltung, Versand etc.) zu verdanken.

Die Ergebnisse beider Befragungen spiegeln ein Bild der Milizsoldaten wider, welches einerseits geprägt ist von den zahlreichen Einsparungen und Umstrukturierungen der letzten Jahre/Jahrzehnte, andererseits zeigt es auch die noch immer enge Verbundenheit der Milizsoldaten mit der Institution Bundesheer.

Neben den standardisierten Antwortvorgaben bieten vor allem die rund 10.000 schriftlichen Antworten auf einige „offene“ Fragen tiefe Einblicke in die Stimmungswelt der Milizsoldaten. Diese wurden intuitiv semantisch in Kategorien gebracht und verdeutlichen oft deutlich die sich hinter den standardisierten Antworten verborgenen Gedanken. Dem Bericht beigelegt befindet sich auch eine Datei mit sämtlichen Reaktionen auf diese offenen Fragen.

## Kernaussagen:

- Milizsoldaten verstehen sich in erster Linie als ÖSTERREICHISCHE Soldaten. Der Schutz Österreichs (Grenzen, Luftraum, kritische Infrastruktur ...) und die militärische Landesverteidigung Österreichs stehen für sie an oberster Stelle.
- „Miliz“ bedeutet für den Einzelnen v.a. Kameradschaft und die Möglichkeit, etwas für sein Land und die Bevölkerung zu tun. Darüber hinaus wird in der Miliz auch die Möglichkeit für interessante Aus- und Weiterbildungen gesehen. Knapp jeder Zweite verbindet mit Miliz auch Gestaltungsmöglichkeiten.
- Milizsoldaten wollen aktive Helfer sein können, legen Wert auf eine zusammengeschweißte Gemeinschaft, klare Aufgaben, möchten seitens des Berufskaders aktiv betreut und bei persönlichen Herausforderungen begleitet werden und sind bestrebt, ihr Know-How einzubringen. Sie erwarten ein positiv gestimmtes Umfeld, bevorzugen den Dienst in der Region und erwarten sich für ihren Einsatz Mehrwert(e).
- Als größtes Hindernis für ein Milizengagement wird die Inanspruchnahme durch den Zivilberuf gesehen; 46 Prozent nennen private Hindernisse. Für nahezu jeden Dritten wirken Orientierungs- und Sinnverluste hemmend.

- Es besteht eine relativ hohe Bereitschaft zur Meldung für Inlands- bzw. Auslandseinsätze. Als entscheidende Kriterien werden v.a. eine akzeptable Dauer sowie eine angemessene Bezahlung genannt.
- Das Gros der befragten Milizsoldaten ist in Großunternehmen (250 Personen und mehr) beschäftigt; 17 Prozent finden sich in mittleren Unternehmen, der Rest verteilt sich auf Klein- und Kleinstunternehmen.
- Ein gutes Drittel sind Angestellte, 18 Prozent sind im Öffentlichen Dienst beschäftigt, ebenso viele als Facharbeiter. Rund 9 Prozent der Befragten sind Selbständige oder Angehörige Freier Berufe.
- Bemerkenswert hoch - 18 Prozent - ist der Anteil von in der Ausbildung (Lehrling, Student, etc.) befindlichen Personen.
- Rund drei Viertel der Milizsoldaten weisen eine ganztägige Beschäftigung auf; 15 Prozent befinden sich in Ausbildung.
- Zwischen Zivilberuf und Milizengagement besteht eine Diskrepanz. In erster Linie werden durch das Milizengagement Nachteile am Arbeitsplatz gesehen; Arbeitgeber zeigen relativ wenig Verständnis und beim Bundesheer erworbene Kompetenzen werden kaum anerkannt.
- Dem gegenüber beurteilen rund 91 Prozent der Befragten die beim Bundesheer erworbenen/erweiterten Kompetenzen als sehr bzw. eher nützlich. Allerdings herrscht ein Informationsmanko vor: lediglich 29 Prozent der Milizsoldaten geben an, dass dem Arbeitgeber die beim Bundesheer erworbenen Kompetenzen bewusst sind.
- Als bevorzugte Informationsquelle dient mit Abstand die Zeitschrift Milizinfo. 46 Prozent greifen auf die Internetseite Miliz zu, und der Facebook-Auftritt des Bundesheeres erfreut sich bei jedem vierten Befragten der Beliebtheit.
- Lediglich 42 Prozent der Befragten wissen, welche Personen mit welchen Erreichbarkeiten für sie als Milizbetreuer zuständig sind; bei weiteren 22 Prozent herrscht darüber zudem eine gewisse Unsicherheit. 36 Prozent kennen den Milizbetreuer gar nicht!
- Das Interesse zur Teilnahme an außerdienstlichen Veranstaltungen ist erfreulich hoch. 57 Prozent würden gerne zu Traditionstagen, Miliz-Jour-Fixe, Scharfschießen etc. eingeladen werden, weitere 22 Prozent teilweise. Nahezu jeder Zweite gibt an, zu solchen Veranstaltungen auch zu kommen.
- Hauptsächliches Kommunikationsmittel mit dem Milizbetreuer ist das Telefon.
- Um die Attraktivität einer Milizfunktion zu verbessern, bedarf es aus Sicht der Miliz v.a. größeren Augenmerks auf Ausrüstung, Image und der Glaubwürdigkeit/Realitätsbezogenheit bei Übungen und Ausbildungen.
- Das größte Vertrauen wird den unmittelbaren (zivilen) Kollegen und den Kameraden entgegen gebracht.
- Milizsoldaten weisen ein überdurchschnittlich hohes Engagement im Freiwilligenbereich auf. 51 Prozent erfüllen sogenannte Kernaufgaben ihrer Organisation, 37 Prozent üben eine leitende Funktion aus. Rund 40 Prozent der Befragten bekunden positive Wechselwirkungen.
- Rückblickend – und dies trotz aller genannten Kritikpunkte – werden die bisherigen Zeiten beim Österreichischen Bundesheer vom Großteil der Befragten als sinnvoll beurteilt.

### **Umsetzung der Ergebnisse:**

Die Umsetzung hat in Teilbereichen – zB Verbesserung der Kommunikation zwischen den Milizsoldaten und den mobverantwortlichen Kommanden – bereits im Juni 2016 begonnen.

Diese Umsetzung wird in den nächsten Wochen und Monaten fortgesetzt werden, wobei derzeit – Mitte/Ende August 2016 – die Festlegung und Ausplanung der umzusetzenden Maßnahmen stattfindet.